

SONDERBEILAGE

Komplettsanierung und Erweiterung des Täger Freizeit-, Sport- und Eventzentrums Wettingen

im VHF-GSK-Bulletin, Ausgabe Februar 2020



VHF

Verband
Hallen- und
Freibäder

Ein Projekt mit viel Entwicklungspotenzial

Das Freizeit-, Sport- und Eventzentrum Tägi in Wettingen wird noch bis Ende März saniert und auf Minergiestandard gebracht. Neben der Aussenarchitektur hat sich auch im Innenbereich vieles geändert. Die Besucherinnen und Besucher können sich auf zahlreiche Attraktivitätssteigerungen freuen.

TEXT **FRANZISKA BARTEL**

FOTOS **CHRISTIAN DOPPLER, COSMEpics GMBH UND TÄGI AG**

LAYOUT **VERONIKA KRAMER**





Auf der einen Seite befindet sich die Dreifachsporthalle mit Laufkorridor und Übernachtungsmöglichkeit. Und vis-à-vis – auf der anderen Strassenseite – die beiden Eisfelder mit Zuschauertribüne. Rechts daneben der Eingangsbereich, der zum Gastrobereich, zum Hallenbad, zur Sauna, zu den Personalbüros und zum neuen Eventsaal führt. Von der Tägerhardstrasse in Wettingen aus bietet sich ein guter Blick auf das Tägi, dessen Freizeit- und Eventinfrastruktur bis Ende März saniert wird. Auf dem Platz vor dem Eingang stehen im Januar noch Bagger, es laufen die Vorbereitungen für die Bepflanzungen, Wellenbänke sollen installiert werden, und das Kunstwerk «Kunst am Bau» des hiesigen Künstlers Beat Zoderer bleibt bis zur offiziellen Einweihungsfeier am 8. Mai verhüllt.

Bereits eröffnet – seit dem 17. November 2019 nach eineinhalbjähriger Bauzeit – sind die beiden je 60x30 Meter grossen Eisfelder und die unmittelbar angrenzende Zuschauertribüne mit 300 Sitzplätzen. Während die hintere Anlage der Öffentlichkeit für Schulanlässe, Eisstockschiessen oder für das «Chneble» zur Verfügung steht, trainieren die hiesigen Vereine auf der überdachten Fläche – ausgestattet mit einer flexiblen Bande. 11 Stahlträger stützen die Abdeckung über dem Sitz- und dem professionellen Spielbereich. Die seitlich offene, moderne Konstruktion ermöglicht den Blick in die Natur und lässt Gestaltungsfreiraum für vielfältige Nutzungsmöglichkeiten über den Eissport hinaus zu. Die Bedeutung der neuen Überdachung wurde denn auch hinreichend gewürdigt. «Wir haben jetzt ein Dach für das Tägi», sangen die Nachwuchshockeyspieler an der Eröffnungsfeier im vergangenen November, zu der sich mehr als 1000 Besucherinnen und Besucher sowie zahlreiche Prominenz aus der Eisszene – mit Matthias Seger, André Rötheli, Patrick Sutter, Josh Holden waren einige grosse Legenden auf und neben dem Eis, und mit Rikard Grönborg und Dan Tangnes standen die beiden Headcoaches der ZSC-Lions und des EV Zug an der Bande. Ein solches Aufgebot zeigt vor allem: Das Tägi ist beliebt und hat einen zentralen Stellenwert über die Gemeinde- und Kantonsgrenze hinaus. «Das Tägi ist das pulsierende Herz von Wettingen», sagt Marco Baumann, Geschäftsführer des Freizeit-, Sport- und Eventzentrums in Wettingen und Mitglied der Projektleitung und Projektsteuerung des Sanierungsprojekts.

5000 Quadratmeter für Grossanlässe

Deshalb soll die Infrastruktur der Bevölkerung möglichst viel bieten. Potenzial für den Breitensport sowie für das Freizeitvergnügen ist reichlich vorhanden. Im Winter – in dieser Saison noch bis Ende Februar – kann darüber hinaus das lauschige Fondue-Chalet mit Terrasse und 112 Sitzplätzen für diverse Anlässe gemietet werden. Bei der Einrichtung wurde viel Wert auf Details gelegt: Holzskier mit antiker Bindung und Felle zieren die rustikalen Balken, und an den Wänden hängen Bilder von hiesigen Künstlern. Im Frühjahr wird die Eisfläche zurückgebaut, und



Der gedeckte Durchgang führt vom Eingang bis zu den Parkplätzen.



Der Eventsaal mit Bühne.

dann stehen 5000 Quadratmeter für Grossanlässe zur Verfügung. Etwa für das 975-Jahr Jubiläum der Gemeinde Wettingen, das in diesem Sommer ansteht oder die Frühjahrsmesse für Bauen, Wohnen, Garten und Energie Anfang April. Weitere Veranstaltungen seien in Planung, so Baumann.

Im Moment werden die beiden Stadien bei moderatem Winterwetter noch rege genutzt. Währenddessen arbeiten die Handwerker im und am Hauptgebäude auf Hochtouren. Denn Ende März gehen dann auch das Hallenbad, die Sauna, der Eventsaal und der Gastrobereich in Betrieb. Was sich im Zuge der Gesamtansanierung geändert hat? Augenscheinlich: die Aussenarchitektur. Das ursprüngliche Personalgebäude wurde abgerissen und ein Anbau, in dem neu die Mitarbeiterbüros (im Obergeschoss), Teile der Gastronomie und Umgänge untergebracht sind, errichtet. Ein gedeckter Durchgang verläuft jetzt von den Parkplätzen zum Eisstadion und weiter bis zum Eingang. Änderungen wurden auch an der Fassade vorgenommen. Die Sanierung nach ökologischen Gesichtspunkten ging jedoch nicht ohne Kompromisse einher, denn die Dämmung des Gebäudes liess sich nicht ohne den Verzicht auf die ursprüngliche Sichtbetonstruktur realisieren – aus Kostengründen. Allerdings konnte mit einer naturgetreuen Nachbildung der Fassade der originäre Charakter erhalten werden. Identifikation heisst das Zauberwort, denn viele verbinden langjährige Erinnerungen mit der Sportanlage. Etwa die 92-jährige Dame, über die

Marco Baumann berichtet, sie habe regelmässig mit ihren Kindern und Enkelkindern das Schwimmbad besucht. Daher wolle sie unbedingt die Wiedereröffnung erleben.

«Treffpunkt» für die Gäste

Im Entree lagern Anfang Jahr noch Unmengen an Baumaterialien, Paletten und Werkzeuge. Beinahe fertiggestellt ist der grosse Tresen für den Emp-



Im Rahmen des Sanierungsprojektes neu erstellt: das Planschbecken.



Die hellen Fliesen sorgen für ein stimmiges Raumgefühl.

fang und für den Verleih von Schlittschuhen oder Schwimmbadzubehör. Daneben ist ein Shop für Badeartikel am Entstehen. Offen ist der Eingangsbereich gestaltet – mit direktem Zugang zur Gastronomie. Bisher sei ein Restaurant im Obergeschoss geführt worden, das aber insbesondere bei den Besuchern des Freizeitbereichs auf relativ geringen Zuspruch gestossen sei, erklärt Baumann. Viele hätten nach dem Baden nicht extra den Weg nach oben ins À-la-carte-Restaurant gehen wollen. Das soll sich mit dem «offenen Konzept» im Entree ändern. Hier kommen die Leute zusammen, unterhalten sich, wollen gemeinsam etwas essen oder trinken. Entsprechend erfolgt auch die Namensgebung. «Treffpunkt 74» wird das Selbstbedienungskonzept, das zukünftig Tagesteller sowie kleine Gerichte und



Empfang und Gastrobereich bilden eine «offene» Einheit.

Snacks anbietet, heissen. Die Zahl 74 steht übrigens für das Eröffnungsjahr des Hallenbades – zwei Jahre nach der erstmaligen Inbetriebnahme der Eisfelder.

Um ein Planschbecken erweitert

Nunmehr 46 Jahre sind also seit der Eröffnung des Hallenbades vergangen, da drängt sich eine Gesamtsanierung unweigerlich auf. Das Bad wurde komplett neu gefliest. Die Platten sind in Creme gehalten und nehmen sich weitgehend zurück. Die gediegene Farbgebung hat laut Marco Baumann – neben der Berücksichtigung aktueller Trends – einen weiteren Grund: «Das Bad soll in erster Linie von seinen Besuchern leben». Der helle Raum wirkt für sich und das Raumgefühl wird zusätzlich durch den grossen Lichthof über dem Sprungturm und die Entfernung der Deckenabhängung unterstützt. Akzente setzen die bunten Bisazza Mosaikfliesen des hiesigen Künstlers Beat Zoderer und die originäre Sichtbetonstruktur entlang der Decke. Für eine weitere Attraktivitätssteigerung sorgt die Rutsche, die nach den Umbauarbeiten vom Hallenbad getrennt ist und mit 108 Metern wesentlich mehr Vergnügen als das 40 Meter lange Vorgängermodell bietet. Über den Überraschungseffekt des eingebauten Fakemo-

Das Tägeli – Freizeit-, Sport- und Eventzentrum in Wettingen

Das Tägeli ist mit einem vielseitigen Ganzjahresangebot eines der grössten Freizeit-, Sport- und Eventzentren der Schweiz. Seit dem 1. Januar 2018 wird sie als Aktiengesellschaft mit eigenem Verwaltungsrat und eigener Budgetierung geführt. Mit der Gemeinde Wettingen hat die Tägeli AG eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Die Investitionskosten von rund 50 Millionen Franken für die Gesamtsanierung der Anlage trägt die Gemeinde Wettingen.

duls wird an dieser Stelle allerdings nichts verraten. Diesen erlebt man besser selbst. Jung und Alt spricht das sanierte Hallenbad an, und so erwartet die



Eisfeld und Tribüne mit Stahlträgerdach.

Ein Grossteil der Investitionen ist in die Haustechnik geflossen.



Kleinsten neben dem Nichtschwimmerbecken neu ein Planschbecken mit Sicht in den Garten. Bald können hier die ersten Erfahrungen im Wasser gesammelt werden. Die etwa 100 Quadratmeter grosse Fläche gehörte ursprünglich selbst zum grossflächigen Gartengelände mit Schwimmbad und Minigolfanlage.

Gehen wir nun in das Obergeschoss. Die moderne Sauna mit getrennten Umkleidekabinen, Tauch- und Kneippbecken gewinnt zusehends an Kontur. Die Zeiten der früheren Saunastuben im Luftschuttkeller sind endgültig vorüber. Drei Schwitzräume stehen kurz vor dem baulichen Abschluss: ein klassisches Dampfbad, eine Biosauna und die grosszügige finnische Sauna, die einen angenehmen Duft von Zirbenholz verströmt. Für ein stimmungsvolles Ambiente im Nassbereich sorgen neben der Beleuchtung die türkisfarbenen Bisazza-Fliesen. Im Liegeraum mit angrenzendem Balkon können die Besucherinnen und Besucher im Anschluss an die Schwitzkur die Aussicht in die Natur oder im Aufenthaltsraum einen Tee und frische Früchte geniessen.

Nachfrage regelt Verwendungszweck

Auf dem Gang durch die einzelnen Räumlichkeiten des Obergeschosses wird schnell klar: In der Tägi schlummert einiges Potenzial. Sei es die Aussenterrasse von etwa 200 Quadratmetern oder der Limmatraum, der als Trainingsraum für Yoga, Pilates oder für Kindergeburtstage genutzt werden kann. «Wir schauen, wie sich die Nachfrage und die Auslastung in der kommenden Zeit entwickeln», sagt Baumann. Dann könne über den weiteren Verwendungszweck der vorhandenen Räume und Flächen entschieden werden.

Paradebeispiel für Multifunktionalität ist die Eventhalle – ein riesiger Saal mit Eichenholzparkett und Bühne für Messen, Konzerte, Theateraufführungen, Gemeinde- oder Firmenanlässe. Je nach Bedarf lässt sich der Raum zu einem Drittel oder zu zwei Dritteln aufteilen oder bis ins Foyer erweitern. Bis zu 1900 Personen finden hier Platz, die zudem via



Farbenfrohe Bisazza-Fliesen im Saunakomplex.

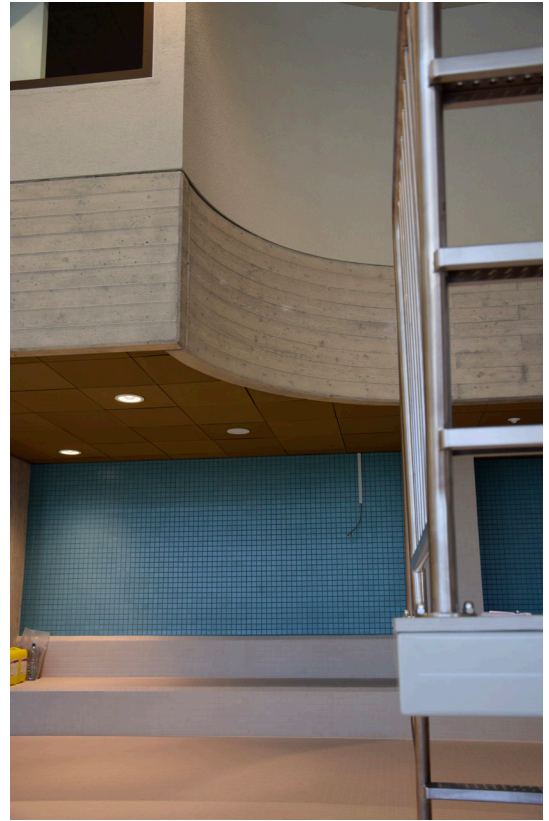
Catering aus der angrenzenden Grossküche versorgt werden können. Sogar ausreichend Künstlergarderoben stehen zur Verfügung. Technisch wurde der Saal wieder auf den neuesten Stand gebracht, das betrifft beispielsweise die Akustikunterstützung und die Lufteinwurfdüsen, die Hängeelemente an der Decke für die Effektbeleuchtung, die neuen Seilzüge für die Bühne. Die Modernisierung der Eventhalle hat aber auch einige Herausforderungen mit sich gebracht, was zusammen mit der nachträglichen Fliesenansanierung einen Zusatzkredit von 4,75 Millionen Franken – der Abstimmungskredit lag bei 46 Millionen Franken – erforderlich machte. Durchhängende Betonelemente in der Decke mussten fixiert, Altlasten am Fussboden beseitigt und eine Asbestsanierung vorgenommen werden – Zeitverzögerungen sind da zwangsläufig inbegriffen.

Strom für vergleichsweise 350 Haushalte

Generell haben die technischen Sanierungen einen Grossteil der Kosten verschlungen. Etwa 20 Millionen Franken sind unterirdisch verbaut. Die Haustechnik wurde nahezu komplett erneuert: die Lüftungsanlagen, Wärmetauscher, die Badwassertechnik mit Filteranlagen für das neue Hallenbad, die Kältetechnik. Lediglich ein Teil der Lüftung und vier Boiler mit Energiespeicher für verschiedene Wasserkreisläufe sind weiterhin im Einsatz. Auch hier gab es im Zuge der Baumassnahmen einige Widerstände. Etwa beim Aushub für den Abscheider, das Ammoniakaustrittsbecken. «Wir sind auf einen riesigen Findling gestossen, der mit einem Kompressor aufwendig abgetragen wurde», so Baumann.

Das Tägi funktioniert nach dem Minergiestandard. Dazu trägt die bereits angesprochene Fassadenisolation einen wesentlichen Teil bei. Die Energienutzung für die gesamte Anlage (auch die Dreifachsporthalle wurde an das neue Energienetz angeschlossen) erfolgt über Erdwärme. Zusätzlich produziert die auf dem Dach installierte Photovoltaik Strom für vergleichsweise 350 Haushalte. Besitzerin der Photovoltaikanlage sind die Energiewerke Wettingen, die eine eigene Trafostation im Tägi betreiben.

Nun sind die ökologischen, technischen und räumlichen Voraussetzungen für einen weiteren langjährigen Betrieb der Freizeit-, Sport- und Eventanlage Tägi geschaffen. Doch damit nicht genug. Nach der Sommersaison 2021 steht die Sanierung des Gartenbades an. Und Marco Baumann sieht weit voraus: Irgendwann werde eventuell auch der Fussball in die Tägi integriert. «Wir sind ein Entwicklungsgebiet», sagt er. Potenzial birgt die 71 000 Quadratmeter grosse Anlage allemal. ■



Ein Eyecatcher: die originäre Sichtbetonstruktur im Hallenbad.



Ein tolles Rutscherlebnis ist garantiert.

